

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Gruppe Bonn-Mitte (1014)

E: info@amnesty-bonn-mitte.de . W: www.amnesty-bonn-mitte.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 .
BIC-Nr. BFSWDE33XXX . IBAN-Code DE23370205000008090100 .

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



JAHRESBERICHT 2021 DER GRUPPE BONN-MITTE (1014)

Anders als im letzten Winter erhofft war auch das Jahr 2021 zum großen Teil von Corona bestimmt, was sich natürlich auch auf unsere Menschenrechtsarbeit ausgewirkt hat. Dennoch konnten wir eine Reihe von Öffentlichkeitsaktionen durchführen, eine Vielzahl von Appellbriefen verschicken und Unterschriften für Petitionen sammeln. Mit diesem Jahresbericht möchten wir allen Interessierten einen Überblick über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr geben und uns damit auch ganz herzlich bei allen bedanken, die uns unterstützt haben – sei es durch eine Fördermitgliedschaft, durch Einzelspenden oder durch Beteiligung an unseren Aktionen.

Gleich zu Anfang des Jahres gab es eine erfreuliche Nachricht: Die **saudi-arabische** Frauenrechtlerin **Loujain al-Hathloul** wurde nach eintausend Tagen in Haft am 21. Februar freigelassen. Sie war im Mai 2018 wegen ihres Engagements gegen das damals noch geltende Fahrverbot für Frauen und wegen der Beteiligung an der Kampagne zur Abschaffung der männlichen Vormundschaft inhaftiert und während ihrer Haft gefoltert worden. Wir hatten im Vorjahr anlässlich des Frauentages am 8. März am Rande einer Filmvorführung in der Beueler Brotfabrik Unterschriften für eine Petition für sie und andere Frauenrechtlerinnen in Saudi-Arabien gesammelt und freuen uns sehr über ihre Freilassung.

Trotz der Einschränkungen durch Corona konnten wir das Amnesty-Jubiläumsjahr (unsere Organisation besteht jetzt seit 60 Jahren!) mit einer Reihe von Präsenzaktionen begleiten. Wir hatten dazu ein praktikables Modell entwickelt: Entlang von Abschnitten des Bonner Rheinufer befestigten wir an Wäscheleinen oder an extra dafür hergestellten "Schreibpulten", die man an das Ufergeländer einhängen konnte, Appellbriefe. Diese konnten Passanten einzeln abnehmen, unterschreiben und in aufgestellte Briefboxen werfen - alles kontaktlos und entsprechend den Corona-Regeln.

Ein langfristiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Einsatz für **Menschenrechtler_innen im Iran**. Am Tag der Arbeit am 1. Mai nutzten wir daher die Gelegenheit und das schöne Wetter, um am Beueler Rheinufer auf das Schicksal des britisch-iranischen Staatsbürgers und Arbeitsrechtsaktivisten **Mehran Raooft** aufmerksam zu machen. Er wurde im Oktober 2020 willkürlich festgenommen und im Evin-Gefängnis in Teheran inhaftiert. In kurzer Zeit hatten wir 80 Appellbriefe für ihn gesammelt. Leider gibt es hier bislang aber keine guten Neuigkeiten: Im August 2021 verurteilte ihn ein Revolutionsgericht nach einem äußerst unfairen Verfahren zu zehn Jahren und acht Monaten Haft. Bis zum 31. Dezember läuft auf der Website von Amnesty International ein Eilaktion, um seine umgehende und bedingungslose Freilassung zu fordern.

Im August wurde in der Beueler Brotfabrik der sehr empfehlenswerte Film „Doch das Böse gibt es nicht“ gezeigt, der die Todesstrafe im Iran auch aus Sicht der Vollstrecker zum Thema hat.

Dankenswerterweise durften wir dabei wie im Vorjahr mit einem Stand direkt vor dem Kino in der Brotfabrik über unsere Anliegen informieren.

Am darauffolgenden Tag gingen wir dann wieder auf die Straße bzw. ans linksrheinische Ufer in Höhe der 2. Fährgasse und sammelten Appellbriefe für sechs Iranerinnen, für die wir uns ja schon des längeren einsetzen: **Atena Daemi** und **Golrokh Ebrahimi Iraee** waren unter fadenscheinigen Gründen zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Auch hier hatte es Anfang des Jahres eher negative Entwicklungen gegeben: Atena Daemi wurde am 16. März in Handschellen und Fußfesseln vom Evin-Gefängnis in Teheran ins Lakan-Gefängnis in Rascht gebracht. Sie war zuvor weder über ihre Verlegung informiert worden, noch durfte sie ihrer Familie telefonisch Bescheid geben. Rascht ist die Hauptstadt der iranischen Provinz Gilan und befindet sich 330 Kilometer nördlich von Teheran, wo Atena Daemis Familie lebt. Auch Golrokh Ebrahimi Iraee wurde vom Evin-Gefängnis in ein anderes Gefängnis weitab von ihrer Familie verlegt. Die **Frauenrechtlerinnen Yasaman Aryani** und ihre Mutter **Monireh Arabshahi** hatten am 8. März 2019 friedlich ihr Recht auf Meinungsfreiheit ausgeübt und auf poetische Weise den gesetzlichen Kopftuchzwang kritisiert, indem sie ohne Kopfbedeckung Blumen in einer Teheraner U-Bahn verteilten. Dafür waren sie zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt worden – eine drakonische Strafe, die zwar auf 9 Jahre und 7 Monate reduziert wurde, aber dennoch völlig inakzeptabel ist. Weitere Appellbriefe wurden unterschrieben zugunsten der bekannten Rechtsanwältin **Nasrin Sotoudeh** und der 66-jährigen deutsch-iranische Staatsangehörigen **Nahid Taghavi**, die nach einem Prozess, der eindeutig gegen die Standards eines fairen Verfahrens verstößt, zu 10 Jahren Haft verurteilt worden war. Auch wenn die Rückschläge und die sich eher verschlechternde Menschenrechtsslage im Iran deprimierend sind, ist es umso wichtiger – nicht zuletzt auch für die moralische Unterstützung der Inhaftierten – nicht locker zu lassen und immer wieder mit Briefen, Mails und Petitionen ihre Freilassung bei den iranischen Behörden zu fordern.

Einen absoluten Rekord bei der Anzahl an Appellbriefen brachte dann unser traditioneller Menschenrechtslauf im Oktober, diesmal wegen Corona wieder als „Vorbeilauf“ konzipiert: Statt im Pulk starteten die Läuferinnen und Läufer individuell zu verschiedenen Zeiten, und auch Spaziergänger_innen konnten im Vorbeigehen einen oder mehrere Briefe unterschreiben. In 4 Stunden kamen 400 Briefe für die iranischen Menschenrechtlerinnen zusammen.

Außerdem beteiligten wir uns an den Aktionen des Amnesty-Bezirks Bonn-Koblenz, zum Beispiel an einer Mahnwache für den inhaftierten russischen Oppositionellen **Alexander Nawalny** und kürzlich zu der Aktion zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember vor dem Bonner Rathaus: Jeweils einen der Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf einem großen Poster umgehängt, verteilten wir Hefte mit der Menschenrechtserklärung und sammelten Unterschriften für den „Briefmarathon“, den Amnesty International jedes Jahr weltweit durchführt. Wir freuten uns dabei besonders über eine Ansprache von Oberbürgermeisterin Katja Dörner, die sich selber seit langem für die Menschenrechte einsetzt und die Wichtigkeit dieser Arbeit hervorhob.

Von den zehn Fällen, die Amnesty International in diesem Jahr für den weltweiten Briefmarathon vorstellt, haben wir in unserer Gruppe die folgenden ausgewählt:

- **Mohamed el Baqer, Ägypten:** Menschenrechtsanwalt, willkürlich inhaftiert und unter unmenschlichen Bedingungen in einem Sicherheitsgefängnis festgehalten
- **SFERA**, ein Nichtregierungsorganisation in der **Ukraine**, die sich für die Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LGBTI) einsetzt: Zielscheibe von gewalttätigen Gruppen, keine ausreichende Strafverfolgung der Täter
- **Zhang Zhan, China:** zu vier Jahren Haft verurteilt aufgrund der Anklage, wegen ihrer Berichte zum Covid-19-Ausbruch in Wuhan „Streit angefangen und Ärger provoziert zu haben“



- **Imaleayo Adeyeun Michael**, Nigeria: 41 Tage in einer unterirdischen Zelle festgehalten und mit Handschellen an einen Stahlschrank auf dem blanken Boden gekettet, weil er sich einer Protestbewegung gegen Polizeigewalt angeschlossen hat

Diesmal machte uns allerdings das Wetter einen Strich durch die Rechnung, so dass wir die Briefe nicht wie geplant am Beueler Rheinufer anbieten konnten, sondern sie stattdessen in den kommenden Tagen in unserem Bekannten- und Freundeskreis verteilen werden. Wir hoffen, dass so die 175 vorbereiteten Briefe dennoch ihren Weg zu den verantwortlichen Behörden in den verschiedenen Ländern finden werden. Wer sich am Briefmarathon 2021 beteiligen möchte, kann das bis zum 22. Dezember auch einfach auf der Website von Amnesty International tun: <https://www.amnesty.de/schreib-fuer-freiheit-briefmarathon-2021>.

Es steht viel Arbeit an für das kommende Jahr – wir bleiben trotz Corona so gut wie möglich weiter im Einsatz. Aktuelles und zum Beispiel auch Muster für Appellbriefe oder Petitionslisten findet man auf unserer Website www.amnesty-bonn-mitte.de. Außerdem freuen wir uns jederzeit über finanzielle oder sonstige Unterstützung. Bei Interesse an einer Mitarbeit in unserer Gruppe (vorerst nur online, später dann hoffentlich auch wieder in Präsenz) und einer Mail an 1014@amnesty-bonn-mitte.de geben wir dazu gerne nähere Informationen.

Auf der folgenden Seite noch ein paar Fotoimpressionen:



Schaufenster im Amnesty-Bezirksbüro in der Heerstraße während des Corona-Lockdowns



„Briefkasten“ für Appellbriefe



„Schreibpult“ am Rheinufer



Am Beueler Rheinufer



Am Beueler Rheinufer



„Vorbeilauf“ am 24. Oktober



Tag der Menschenrechte, 10. Dezember



Tag der Menschenrechte

